

Lagebericht der Schulstiftung im Bistum Osnabrück Jahresabschluss 2017

Das neue Leitbild „Verstehen.Vertrauen.Verantworten“ für die Schulen im Verbund der Schulstiftung wurde in Kraft gesetzt. Zudem wurde das Gesetz für Schulen in Trägerschaft der Schulstiftung im Bistum Osnabrück - Stiftungsschulgesetz - mit Wirkung zum 01.08.2017 eingeführt. Das neue Logo der Stiftung wurde beschlossen und wird sukzessive sichtbar.

Zum 01.01.2018 gehen vier katholische Schulen in heutiger Trägerschaft der Kongregation der Franziskanerinnen vom hl. Märtyrer Georg e.V. in Thuine in die Trägerschaft der Schulstiftung im Bistum Osnabrück über: die Fachschule St. Franziskus in Lingen, die Berufsbildenden Schulen im Marienheim in Osnabrück-Sutthausen sowie das Franziskusgymnasium Lingen und das Mariengymnasium Papenburg. Das Bistum Osnabrück wird den Zuschuss für die Schulstiftung anpassen, um die Finanzierung zu sichern. Zum Verbund der öffentlichen Stiftung nach kirchlichem Recht gehören dann 21 eigenverantwortliche Schulen.

Kooperationsverträge bestehen mit der Kongregation der Franziskanerinnen vom hl. Märtyrer Georg e.V. in Thuine, mit dem St.-Vitus-Werk e.V. für die Helen-Keller-Schule in Meppen, einer Förderschule mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, und mit der Niels-Stensen-Kliniken GmbH, Osnabrück, für das Bildungszentrum St. Hildegard.

Rund 13.300 Schülerinnen und Schüler besuchen nun diese Stiftungsschulen: meist junge Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und religiöser Verwurzelung. Geflüchtete Menschen haben wir im Rahmen der Möglichkeiten in unsere Schulgemeinschaften aufgenommen. Der Anteil der katholischen Schülerinnen und Schüler ist aufgrund der stetig geringeren Taufen rückläufig.

Zum Stichtag 01.02.2018 arbeiten und leben 1.114 Lehrerinnen und Lehrer im Verbund. Die Fortbildungen für neu angestellte Lehrkräfte haben sich bewährt. Um die Inklusion weiter zu etablieren, haben mehrere Lehrerinnen und Lehrer die Weiterbildung „Sonderpädagogik“ in Kooperation mit der Universität Oldenburg besucht. Mindestens eine ausgebildete Fachkraft sollte in den Kollegien diesen Bereich unterstützen. Ferner wurde die Schulsozialarbeit weiter gestärkt. Daneben arbeiten Hausmeister, Gärtner, Sekretärinnen, Reinigungskräfte, Schulassistenten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Schulmensen sowie die Angestellten der Geschäftsstelle für die Stiftung. Die Schulen sind auch Einsatzorte für die Freiwilligendienste.

Im Haushaltsjahr 2017 gab es nur einen leichten Überschuss aus dem regulären Betrieb. Die Rückzahlung des Solidarbeitrags der KZVK, der Katholischen Zusatzversorgungskasse, führt im Geschäftsjahr zu außergewöhnlichen Erträgen. Der Betrag wurde in einer Zweckerücklage separiert, um die zukünftigen Mehrbelastungen für diese Altersvorsorge mit zu finanzieren.

Die Zuschüsse der Gebietskörperschaften - es gab Anpassungen bei der Zuschusshöhe - und das verpflichtende Schulgeld an einigen Schulstandorten bzw. die freiwilligen Elternbeiträge bleiben notwendige Bestandteile der Finanzierung. Zuwendungen durch Eltern ermöglichen auch gewünschte Verbesserungen in personeller Hinsicht (z.B. verstärkte Schulsozialarbeit) bzw. bei der sachlichen Ausstattung (z.B. technische Lehrmittel). Die wirtschaftlichen Hilfen des Landes Bremen sind unverändert auf einem niedrigen Niveau. Eine Änderung ist nicht zu erwarten. Die Hoffnung ist, dass die Finanzhilfe für die Schulen in freier Trägerschaft in Niedersachsen den tatsächlichen Entwicklungen der Personalausgaben in angemessener Weise angepasst wird.

Notwendige Schulgebäudesanierungen, Brandschutzmaßnahmen sowie Verbesserungen für ein zeitgemäßes Schulleben wurden im Jahr 2017 umfangreich und erfolgreich durchgeführt. Die größeren Projekte: Das denkmalgeschützte Dach bei der St.-Johannis-Schule in Bremen wurde erneuert. Die Schulhoferweiterung bei der Johannesschule Meppen hat Freiraum für sportliche Aktivitäten geschaffen. Die Innensanierung bei der Thomas-Morus-Schule Osnabrück und dem Missionsgymnasium St. Antonius in Bardel wurde forciert und schafft eine gute Atmosphäre. Sinnvolle energetische Maßnahmen erfolgten an den Sporthallen beim Domschulzentrum Osnabrück sowie bei der Marienschule Lingen – jeweils gefördert mit öffentlichen Mitteln.

Am Standort des Gymnasiums Marianum Meppen wurde ein naturwissenschaftlicher Trakt mit finanzieller Unterstützung der Kreisschulbaukasse des Landkreises Emsland fertiggestellt. Die bisherigen Räumlichkeiten wurden umgewidmet und saniert. Auch die Marienhausschule Meppen profitiert von der räumlichen Erweiterung.

Diverse baulichen Maßnahmen und Anschaffungen im Jahr 2018 sind in der Planung. Um die Digitalisierung des Lernens zukunftsfähig zu gestalten, sind auch zielgerichtete Investitionen erforderlich und im kommenden Jahr erneut vorgesehen.

Die Liquidität war stets gegeben. Die Kapitaleinkünfte aus den Vermögensanlagen bei der Stiftung mit deren Sondervermögen (Pensions- und Beihilfefonds) sind weiter durch das niedrige Zinsniveau gekennzeichnet. Die Nachhaltigkeit ist fester Bestandteil bei der Anlage in den unterschiedlichen Vermögensanlagen.

Die Umlage bei der GVK Gemeinsame Versorgungskasse der Bistümer Hildesheim, Osnabrück sowie des oldenburgischen Teils des Bistums Münster sowie beim eigenen Vorsorgefonds beträgt über 40%. Die Finanzierungslücke aus den Pensions- und Beihilfeverpflichtungen der Stiftungsbeamten wird beim Bistum Osnabrück ausgewiesen. Trotz hoher regelmäßiger Beiträge steigt die bilanzielle Unterdeckung angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase am Geld- und Anleihemarkt. Diese negative Entwicklung wird sehr kritisch beobachtet und belastet die Bilanz des Bistums.

Das Stiftungskapital beträgt zum Bilanzstichtag T€ 5.607 (Vorjahr: T€ 5.540); die Rücklage aus den Kapitalerträgen nun T€ 805 (Vorjahr T€ 781). Zustiftungen, Unterstützungen von Stiftungen, Firmen, Vereinigungen und Einzelpersonen sowie das ehrenamtliche Engagement sind willkommen und notwendig.